

Ensemble probt «Le docteur miracle»

Zofingen Die IG Opera feilt an einem besonderen Musiktheater mit Lokalkolorit

Die IG Opera präsentiert an sechs Aufführungen im «Alass» eine einzigartige Produktion: Sie verpackt die Operette «Le docteur miracle», ihre Entstehungsgeschichte sowie verschiedene Zofinger Eigenheiten in ein ganz besonderes Musiktheater. Dabei trifft der Zofinger Nachtwächter Urs Siegrist auf die französischen Komponisten Georges Bizet und

Nachtwächter Urs Siegrist gibt der Produktion die nötige Zofinger Würze.

Charles Lecoq und gibt der Operette würziges Lokalkolorit. Das aufgestellte Ensemble steckt mitten in den Abschlussproben.

Preisgekrönte Operette

«Le docteur miracle» entstand 1856 aufgrund eines Kompositionswettbewerbs, an dem unter anderen die beiden Komponisten Georges Bizet und Charles Lecoq teilnahmen – sie teilten sich mit ihren verschiedenen Vertonungen den Sieg. Dies führte bis zu Bizets frühem Tod zu erbitterten Anfeindungen der beiden Komponisten. Die in der Operette erzählte Geschichte selbst ist allerdings um einiges harmonischer: Der junge Offizier Silvio wirbt um Lauretta, die Tochter des Bürgermeisters. Dieser aber hasst Militär und hält seine Tochter ohnehin von Männern fern. Um trotzdem bei ihr sein zu können, lässt sich Silvio als Diener im Haus des Bürgermeisters anstellen. Er und seine Geliebte hecken einen raffinierten Plan aus, damit der Vater doch noch seinen Segen zur Liaison gibt.

Welche Vertonung dieser Geschichte hätte tatsächlich den ersten Preis



Die Darstellenden (vorne, von links) Regula Zimmerli (Mezzosopran), Anna Merz (Klavier), Ruth Urech (Flöte) und Ursula Hächler. (Hinten, von links) Urs Siegrist (Nachtwächter), Leticia Kahraman (Sopran), Philip Bartels (Regisseur), Nando Brügger (Bariton) und Marcus Elsässer (Tenor). K.P.

verdient? Diese Frage hat Anna Merz, künstlerische Leiterin der IG Opera, fasziniert. Gemeinsam mit dem Dramaturgen Balz Wolfensberger und Regisseur Philip Bartels hat sie das Werk für die Aufführungen im Alass zugeschnitten. Nachtwächter Urs Siegrist gibt der Produktion die nötige Zofinger Würze, so dass sich das Publikum auf eine innovative Darbietung mit Lokalbezug freuen kann. (K.P./PD)

■ IM «ALASS»: PREMIERE AM 25. OKTOBER

«Le docteur miracle» feiert am 25. Oktober Premiere. Die Dernière findet am 2. November statt. Die genauen Aufführungsdaten lauten: Freitag, 25. Oktober, 20 Uhr (Premiere);

Samstag, 26. Oktober, 20 Uhr; Sonntag, 27. Oktober, 17 Uhr, Donnerstag, 31. Oktober, 20 Uhr; Freitag, 1. November, 20 Uhr, Samstag, 2. November, 20 Uhr (Derniere). Alle

Aufführungen finden im «Alass» Zofingen, Pfistergasse 54, statt. Der Vorverkauf ist über das Stadtbüro Zofingen und die Website www.ig-opera.ch bereits angelaufen. (K.P.)

«Farben sind mein Lebenselixier»

Strengelbach Erika Rölli aus Brittnau feierte im Duft- und Klangatelier am Hüssiweg die Vernissage ihrer Bilderausstellung. Yvonne Zimmerli begleitete die Veranstaltung mit ihren Klangschalen.

VON HEIDI BONO

Erfreulich gross war das Besucherinteresse in der Praxis von Yvonne Zimmerli, Klangschalentherapeutin am Hüssiweg 20 in Strengelbach. «Bilder – Farben – Klang» stehe auf der Einladung für die Bilderausstellung, erwähnte Erika Rölli zur Begrüssung anlässlich ihrer Vernissage. Die Bilder drückten vor allem eine Farbsprache aus: «Sie klingen in Farben», unterstrich die Künstlerin. Einzigartig war auch die musikalische Umrahmung von Yvonne Zimmerli mit den tibetischen Planetenklangschalen.

Auch auf Papier

Ihre Ausbildung zur Kunst-, Mal- und Gestaltungstherapeutin habe sie bereits vor 21 Jahren begonnen, so Erika Rölli. Farben, Formen, Linien, Bildinhalte und Kompositionen hätten sie seither immer begleitet. Dies bis heute in therapeutischen Prozessen mit Menschen, welche sie auf dem Lebensweg ein Stück begleiten könne. Erst vor wenigen Jahren habe sie sich vermehrt auf ihr eigenes künstlerisches Schaffen konzentriert. Daraus seien nun eigene Werke entstanden, welche in dem schönen Raum zu sehen seien. Weiter führte sie aus, dass Farben für sie überaus wichtig seien, denn sie sprächen eine ganz eigene Spra-



Erika Rölli (links) mit Bildern und Yvonne Zimmerli mit Klangschalen. HB

che. «Farben sprechen aus der Seele des malenden Menschen», für jeden aber seien sie Ausdruck der eigenen Sprache.

In der ersten Malphase habe sie bei ihrem Schaffen das Malen auf Papier vorgezogen, heute überwiege das Malen auf Leinwand. Unter-

schiedliche Techniken mit Roller, Acrylpaste, aber auch das Experimentieren mit Sand, habe sie ausprobiert. Auch die Materialien seien nicht immer die gleichen: Acryl, Gouache, Pigmente, Pastellkreide, aber auch Farb- und Kohlenstifte kämen zum Einsatz. Immer wieder sei es für sie ein spezielles Erlebnis, wie sich Farben zeigen, wie sich Formen bilden und was schlussendlich als Produkt, als Komposition entstehe. Auch zwei

«Farben sprechen aus der Seele des malenden Menschen.»

Erika Rölli, Künstlerin

Plastiken aus Speckstein, welche in vielen Monaten Arbeit entstanden, zeigten eine weitere Art ihrer Arbeit. In ihrem Atelier im Kunzenbad hat Erika Rölli seit bald zehn Jahren ihren Wirkungsraum. Kunst-, Mal- und Gestaltungstherapie, systemische Therapie und psychologische Therapie bietet sie an. In eine ganz besondere Klangwelt wurden die Besucherinnen und Besucher durch Yvonne Zimmerli entführt. Einfach in ihren traditionellen Formen entlockte sie den vielen Schalen einzigartige Klänge, die auch nach der Berührung noch lange nachklangen. Beim Apéro gab es Gelegenheit, sowohl die vielen Farbnuancen auf den zahlreichen Bildern zu bewundern wie auch die tibetischen Klangschalen von nahe anzuschauen.

Öffnungszeiten Bildertage: Duft- und Klangatelier «yemaja», Hüssiweg 20, Strengelbach. Freitag, 4. Oktober, 16 bis 20.30 Uhr, Samstag, 5. Oktober, 14 bis 19.30 Uhr.

Feuerwehr Oftringen braucht neues Fahrzeug

Gemeindeversammlung Der Unterhalt des Tanklöschfahrzeugs der Feuerwehr Oftringen kostet immer mehr Geld. Vor drei Jahren musste am damals 20-jährigen Fahrzeug eine Rostbehandlung durchgeführt werden. Aufgrund des fortgeschrittenen Alters des Fahrzeuges habe man sich gegen eine komplette Sanierung entschieden, schreibt der Gemeinderat in den Unterlagen zur ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 24. Oktober. Im vergangenen Jahr musste im Wassertank ein Loch geflickt werden. Auch dort entschied man sich für eine günstigere Reparatur und verzichtete darauf, den Tank zu ersetzen.

Beschaffung nicht aufschieben

Anstatt jedes Jahr Geld in den Unterhalt des Tanklöschfahrzeuges zu investieren, strebt die von Vize-Kommandant Simon Graber präsidierte Beschaffungskommission den Ersatz des Fahrzeuges an. Der nötige Kredit von 670 400 Franken (inklusive Ersatzbeschaffung von Feuerwehrmaterial) soll an der a. o. Gemeindeversammlung vom 24. Oktober genehmigt werden. Die Kommission hat geprüft, welche Konsequenzen auf die Gemeinde zukommen, wenn der Kredit erst im nächsten Jahr gesprochen wird: Da das Tanklöschfahrzeug seine Lebensdauer erreicht hat, kann nicht ausgeschlossen werden, dass in den nächsten Jahren ein Defekt auftritt, der nicht mehr repariert werden kann. Aufgrund der langen Lieferfristen für Tanklöschfahrzeuge müsste die Gemeinde in diesem Fall auf eine Notlösung zurückgreifen. Die hundertprozentige Sicherheit für die 13 000 Einwohner sei dann nicht mehr gewährleistet, warnt die Beschaffungskommission. Daneben rechnet die Kommission auch mit finanziellen Konsequenzen: Der Unterhalt des Fahrzeuges würde auch in den nächsten Jahren hoch bleiben. Ausserdem können ab 2014 nur noch Fahrzeuge importiert werden, die aufgrund der neuen Abgasverordnung rund 10 000 bis 20 000 Franken teurer sind. «Die Anschaffung eines neuen Tanklöschfahrzeuges darf nicht aufgeschoben werden», ist deshalb das Fazit der Kommission.

Lieferant bereits gefunden

Die Submission für das Tanklöschfahrzeug wurde bereits durchgeführt. Als Lieferant ist Tony Brändle AG in Wil ausgewählt worden. Das Unternehmen offeriert das Fahrzeug und das Feuerwehrmaterial für 670 400 Franken. Die Gemeinde rechnet mit Subventionen von der Aargauischen Gebäudeversicherung AGV in der Höhe von 223 700 Franken. Ausserdem bringt der Verkauf des alten Tanklöschfahrzeugs 10 500 Franken ein. (LBR)

Bahnhof-WC bleibt geschlossen

Murgenthal Der Gemeinderat hat mit den SBB Verhandlungen über die Wiedereröffnung der WC-Anlage auf dem Bahnhof Murgenthal geführt. Seitens der SBB wird das Bedürfnis bezweifelt. Bahnkunden stehen heute in den Zügen moderne WCs zur Verfügung. Dank Taktfahrplan muss niemand mehr lange am Bahnhof warten. Die Verhandlungen mussten jedoch hauptsächlich deshalb abgebrochen werden, weil sich das Öffnen am frühen Morgen und das Schliessen am späten Abend nicht organisieren lässt und weil die Reinigungskosten von rund 1200 Franken pro Monat als unverhältnismässig hoch eingeschätzt werden. Nichtbahnkunden steht wochentags während der Arbeitszeiten die öffentliche WC-Anlage im Mehrzweckgebäude beim Gemeindehaus Murgenthal zur Verfügung. (WE)